

Deutschlands größte Baustelle jetzt via Autobahn erreichbar

Infineon spürt Aufbruchstimmung – Bau der SAP ab 2007 ?

VON MARTIN BECKER

Neubiberg – Pünktlich zum entscheidenden Moment blinzelte die Sonne durch die Wolken, dann machte es „schnipp-schnapp“: Mit einer Schere durchtrennte Neubibergs Bürgermeisterin Johanna Rumschöttel (SPD) das blau-weiße Absperrband und übergab an der A 8 die Autobahnanschlussstelle für die künftige Infineon-Zentrale „Campeon“ ihrer Bestimmung. Der Verkehr ließ nicht lange auf sich warten – wenige Minuten später rollten erste Autos über den frischen Teerbelag.

Obwohl zwischenzeitlich heftiger Schneefall im März sowie später eine dicke Gasleitung den Bau der 3,5 Millionen Euro teuren Anschlussstelle an die A 8 erschwerten, gelang es, den Zeitplan einzuhalten. Terminlich ebenfalls im Soll liegt Deutschlands flächenmäßig größte Baustelle. Die ersten der 38 Kräne auf dem Campeon-Areal sollen in Kürze schon wieder abgebaut werden. Das emsige Treiben spornt mittlerweile auch die 6000 Infineon-Mitarbeiter, die in Neubiberg zusammenggezogen werden, an: „Es ist eine richtige Aufbruchstimmung zu spüren. Die Mitarbeiter zeigen hohes Interesse daran, Neuigkeiten von der Baustelle zu erfahren. Die Senke, in der sich ‚Campeon‘ einmal befand, ist durchschritten“, freute sich Bernhard Heinemann, der Projektleiter auf Infineon-Seite. Bekanntermaßen tritt der Konzern gegenüber dem Bauherrn, der Moto GmbH, ja als Leasingnehmer auf.

Im Oktober 2005 soll der Umzug der neun Standorte im Raum München nach



Sie eröffneten die Autobahn-Anschlussstelle Neubiberg: (v.l.) Infineon-Projektleiter Bernhard Heinemann, Michael Tietze von der Autobahndirektion Südbayern, Ingo Zwätz von der Moto GmbH, Neubibergs Bürgermeisterin Johanna Rumschöttel, Stephan Gruber vom Straßenbauamt und Moto-Geschäftsführer Stefan Handke. Fotos: Robert Bratczek

Neubiberg beginnen und im Januar 2006 abgeschlossen sein. Der Zeitplan bis dahin: In etwa einem Monat werden an Modul A die ersten Fassadenelemente montiert, und „zum Jahresende hin richten wir dort eine Pilotfläche ein, damit jeder sehen kann, wie die Büros einmal ausschauen werden“, so Heinemann. Die Befüllung des Sees ist für Mitte 2005 terminiert. Eins steht somit auch fest: Strom oder Fernwärme wird man auf dem 62 Hektar großen Campeon-Areal nicht vom Unterbachinger Geothermieprojekt beziehen. „Die Zeitachsen der beiden Projekte passen nicht zusammen“, erläuterte Heinemann; beim Geothermieprojekt dürfte eine Funktionalität erst etwa ein Jahr später gegeben sein. „Aber wenn das mal läuft, sperrt sich sicher niemand dagegen, die erneuerbaren Energien zu nutzen.“

Den Infineon-Schub geris-

trieren sie inzwischen auch im Neubiburger Rathaus. „Wir merken einen starken Zuzug von Mitarbeitern“, berichtete Rumschöttel. Die Bürgermeisterin wertete das als „sehr positives Zeichen“, Neubiberg biete eben „eine attraktive Infrastruktur“.

Paradigmenwechsel für Feuerwehr Unterbiberg

Die Fertigstellung des Autobahn-Anschlusses pries Rumschöttel derweil als „Meilenstein in mehrfacher Hinsicht“. Einmal in puncto Erreichbarkeit von Campeon („Es ist schon toll, dass der Baustellenverkehr zu Deutschlands größter Baustelle für die Anwohner so pflegeleicht abgewickelt werden kann“), dann für die Freiwillige Feuerwehr Unterbiberg („Auf die kommt mehr Arbeit zu – es ist fast ein

Paradigmenwechsel“), aber auch mit Blick auf die seit vielen Jahren geplante Südanbindung Perlach (SAP): „Die Campeon-Zufahrt ist ein Teilaspekt der SAP – die Stadt München als Kostenträger tut sich leichter, wenn der Autobahnanschluss schon vorhanden ist.“ Rumschöttel rechnet mit einem Baubeginn der SAP „Anfang 2007“. Das würde die Anwohner in Neubiberg deutlich entlasten.

Übrigens: Beschwerden wegen des Baulärms gab es keine – wohl auch, weil laut Messungen die A8 sogar lauter ist. Ein Anruf ging allerdings bei der Polizei ein. Die Baukräne würden sich mitten in der Nacht allesamt bewegen, teilte ein aufgeregter Anwohner mit. Er konnte beruhigt werden: Die Kräne drehten sich lautlos in eine andere Position, um seinem aufkommenden Sturm keine Breitseite zu bieten.